

Mario Friesacher
Dr. Ecknergasse 10/3
2700 Wr. Neustadt
mario.friesacher@chello.at

Bundesministerium für Gesundheit
Abteilung II/1
Radetzkystraße 2
A-1030 Wien

Wiener Neustadt, 22.04.2015

Ergeht elektronisch an:

begutachtungsverfahren@parlinkom.gv.at und leg.tavi@bmg.gv.at

Stellungnahme im Rahmen des Begutachtungsverfahrens zur Änderung des Tabakgesetzes

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf §1 lit. b, c und e des vorliegenden Gesetzesentwurfes (Änderung des Tabakgesetzes), sowie den „Erläuterungen“ und dem „Vorblatt und wirkungsorientierte Folgenabschätzung“ darf ich als langjährig Betroffener (Raucher), nunmehr Nichtraucher und Dampfgeräteeutzer, und damit zukünftig Betroffener, ebenso wie steuerzahlender österreichischer Staatsbürger, wie folgt dazu Stellung nehmen:

Die vorliegenden Texte weisen eine frappante Ähnlichkeit mit der einschlägigen „Anti e-Zigaretten“ Medienhetze der letzten Jahre und den gebetsmühlenartigen, aber eindeutig ideologisch angehauchten WHO Aussendungen auf – und sind dadurch ebenso laienhaft wie unrichtig zugleich.

Alleine die auffällig häufige Verwendung des Konjunktives „kann“ zeigt, dass es keinerlei erwiesenen Tatsachen für negative gesundheitliche Wirkungen des aktiven wie passiven Konsums von Dampfgeräten gibt.

Um es mal so zu formulieren: mitnichten.

Es gibt dazu genügend Studien, die ihnen der Österr. Dampferclub (ÖDC) und tatsächliche Experten wie z.B. Univ.Prof.Dr. B.M.Mayer bei Bedarf gewiß zur Verfügung stellen kann.

Lassen sie dabei auch nicht die Summe jahrzehntelanger Langzeiterfahrung in Form von zig tausenden Dampfern außer Acht, die seit Jahren dampfen.

Oder denken sie an Deutschland, wo bereits ca. 2 Mio. Bürger dampfen. Es gibt keinen einzigen durch Dampfen verursachten Todesfall.

Eine doch hervorragend gute Statistik.

Im Vergleich zu rauchen, Alkoholkonsum, Autofahren, Radfahren, Skisport, Bergwandern, Klettern, Heimarbeiten, Putzen auf Leitern, Bedienen von schweren Maschinen – und vielem mehr.

Warum der Terminus Dampfgerät?

Weil ein solches absolut nichts mit einer Tabakzigarette zu tun hat.

Es wird nichts verbrannt, es wird kein Tabak verwendet, es gibt keine Geruchsbelästigung durch Verbrennungsrauch, es gibt keine toxischen oder geruchsbelästigende Rückstände wie bei Tabakprodukten mit Verbrennung, keine erwiesene gesundheitliche Beeinträchtigung für Anwender wie Umstehende.

Zu der in den Beilagen zum Gesetzesentwurf angesprochenen „Expertengruppe für eZigaretten“:

Ein „Experte“ ist daran erkennbar, daß er über die Materie und Umstände seiner Expertise direkte oder zumindest indirekte, aber praktische, Erfahrung hat.

Ein Ornithologe studiert Wesen und Verhalten von Vögeln, ein Chirurg operiert, ein Fliesenleger legt Fliesen, ein Radiologe bedient unter anderem ein Röntgengerät.

Nur bei der selbsternannten „Expertengruppen für eZigaretten“ ist es offensichtlich und stark anzunehmen, dass sie selber weder rauchen noch dampfen - und damit über etwas sprechen, wovon sie schlicht und ergreifend nicht Bescheid wissen.

Das Integrieren von Dampfgeräten in das Tabakgesetz ist unter all diesen Aspekten nur strikt abzulehnen.

Hinzu kommt der Aspekt der Diskriminierung und staatlichen Bevormundung:

Als Tabakraucher war man das ohnehin schon lange gewohnt.

Nun als Dampfgerätebenutzer wiegt es noch um ein vielfaches schwerer.

Die oft verwendete Begründung:

„Da es einem höheren Zweck dient, ist das keine Diskriminierung“ mag legislativ stimmen, entzieht sich jedoch dem allgemeinen Menschenverstand. Denn folgerichtig könnte es genauso gut heißen:

„Das körperliche Züchtigen der Bevölkerungsgruppe X wird straffrei gestellt, sofern es dem höheren Zweck Y dient“.

Sie sollten sich die Frage stellen: wird Unrecht zu Recht und damit akzeptabel, nur weil es eine Minderheit trifft und gesetzlich abgedeckt ist?

Damit bleibt nur über zu hinterfragen, was die Hintergründe/Vorteile dieses Gesetzesentwurfes sind.

Gesundheitsschutz?

Solange sich der gesamte osteuropäische Schwerverkehr durch Österreich wälzt und in vielen Regionen Österreichs für eine entsprechende Luftqualität sorgt, ist es ein absoluter Hohn, die nicht vorhandenen Emissionen von Dampfgeräten einem Tabakrauch „gleichstellen“ zu wollen.

Neue und mehr Steuereinnahmen?

Wer 1 und 1 zusammenzählen kann, sieht, dass diese Gesetzesvorlage nur dazu dient, dieselben horrenden Steuersätze auf Dampfgeräte zu verlangen, wie sich auch auf Tabakprodukte bestehen. Die Zukunft wird ohnehin zweifelsfrei beweisen, ob das stimmt oder nicht...

Mein Appell an sie:

Hören sie auf, österreichische Bürger davon abzuhalten, eine gesündere Lebensweise (im Vergleich zu Tabakproduktkonsum) zu führen – noch dazu mit deren Steuergeldern.

Hören sie auf, die positiven Erfahrungen österreichischer Bürger die vom Rauchen zum Dampfen gewechselt haben, ignorant und arrogant einfach vom Tisch zu wischen.

Hören sie auf, österreichische Bürger für so dumm zu halten, einfache Sachverhalte nicht zu durchschauen.

Hören sie auf, mit ständig neuen Regulativen die österreichischen Bürger vor sich selbst zu schützen – und das gegen deren Willen.

Hören sie auf, ständig weiter die persönliche und unternehmerische Freiheit der österreichischen Bürger einzuschränken.

Hören sie auf, das Prinzip „Was der Bauer nicht kennt, isst er nicht“ anzuwenden.

Zeigen sie einmal tatsächlich Interesse an der Gesundheit der österreichischen Bürger!

Beweisen sie einmal Innovationskraft und fördern sie den Umstieg auf das Dampfen weg von Tabakprodukten!

Beweisen sie einmal Mut, und stoppen sie jetzige und kommende Überregulation!

Beweisen sie einmal Weitblick, und beobachten sie die langfristigen positiven Auswirkungen des Trends weg von Tabakprodukten – nämlich weniger Tote durch Tabakkonsum, ein besseres Allgemeinbefinden, gesteigerte Lebensqualität und eine gegenüber dem Rauchen stark verbesserte Gesundheit!

Wenn sie dazu nicht imstande sind: ziehen sie diesen Gesetzesentwurf zurück, und/oder streichen sie die Dampfgeräte aus diesem Gesetzesentwurf.

Und wenn sie auch dazu nicht imstande sind: nehmen sie das Kochen von Erdäpfeln, Tomaten oder Auberginen auch auf – denn dabei wird ja auch erwiesenermaßen in der Raumluft Nikotin freigesetzt.

Bedenken Sie:

früher glaubte man auch, die Erde ist eine Scheibe, von der man runterfallen „kann“...

Mit freundlichen Grüßen,



Mario Friesacher